

Inhalt

Vorwort	9
1 Gedächtnisorte und Geschichtspolitik	13
Zur Entstehung moderner Erinnerungskultur	19
Gedächtnisorte als ästhetisch-politisches Handlungsfeld	25
Geschichtspolitik im geteilten Deutschland	34
Die Vergangenheit als Gewinn? Die DDR	36
Die Vergangenheit als Last: Die Bundesrepublik	40
2 Deutschland nach 1945: Eine Erinnerungslandschaft	48
Steine des Anstoßes: NS-Bauten – ein schwieriges Erbe	52
Nürnberg: Entmythologisierung der Reichsparteitagsruinen	52
Prora auf Rügen: Nach KdF-Bad und NVA-Kaserne ein kommerzielles Großprojekt?	59
München: (K)eine späte Erinnerung an die »Hauptstadt der Bewegung«	62
Gedächtniskirchen und andere Ruinen	71
Frankfurt Main: Das Goethe-Haus und die Paulskirche	72
Hamburg: St. Nikolai	76
Denkmal und Gedenkmal	80
Hamburg-Dammtor: Kriegerdenkmal und Antikriegsdenkmal	83
Das Dritte Reich auf dem Friedhof: Hamburg-Ohlsdorf	88
Der Streit um den Frankfurter Börneplatz	97
Traditionell, abstrakt und unsichtbar: Denkmäler für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft	103
Denkmäler der Überlebenden und der Sieger	104
Erinnerung an die Euthanasieopfer	106
Im Osten: Denkmäler für den Widerstand und die Befreiung	107
Im Westen: Denkmäler für die eigenen Kriegstoten	111
Abstrakte Erinnerungsgesten	114
Krise des Denkmals: Keine Repräsentation ohne Revision	117
Unsichtbare und ephemere Denkmäler: Erinnerung an das Vergessen	119
Erinnerung an Walter Benjamin und die Emigration	123

3 Ehemalige Konzentrationslager als Gedenkstätten 127

Buchenwald: Vom »roten Olymp« zur doppelten deutschen Vergangenheit	129
Mittelbau-Dora: Kein »Technik-Tempel« in der einstigen »Hölle« des Südharztes	135
Sachsenhausen: »Blick zurück und Schritt nach vorn«	137
Ravensbrück: »Eine Gedenkstätte rechnet sich eben nicht«	144
Dachau – »wurde nicht gefragt«	149
Bergen-Belsen: »Die Sensation Belsen eingraben«	154
Neuengamme: »Das Schandmal auslöschen«	162
Ausblick	169

4 Berlin: Die Hauptstadt als zentraler Gedächtnisort 173

NS-Bauten: Keine Großbelastung für Berlin	177
Orte der Täter: Erst geplant oder umfunktioniert, dann dokumentiert und ästhetisiert	188
Die Wannsee-Villa	193
»Topographie des Terrors«	196
Synagogen und Bahnhöfe: Spuren der Vertreibung und Vernichtung	202
Der jüdische Friedhof Weißensee: Ein Monument der gescheiterten Assimilation	211
Orte und Opfer des deutschen Widerstands	219
Die Neue Wache: Eine zentrale Gedenkstätte für alle Opfer?	231
Deutsche Geschichte, ausgestellt	246
Das Haus der Geschichte	249
Das Deutsche Historische Museum	253
Das Jüdische Museum	258

5 Gedenktage: Kalendarische Erinnerung und politische Skandale 261

Deutsche Gedenktage: Kein »geschichtlicher Glanz«, keine »allgemeinen Feste«	265
»Ein Volk muß seine Freiheit selbst erobern«	268
Der Mythos der runden Zahl	272
Der 8. Mai: Befreiung und Zusammenbruch	275
Mit der »Gnade des Kalenders« die Niederlage neutralisieren	276
Das mißglückte Versöhnungsfest: Bitburg und Bergen-Belsen	280

Die Veteranen und der Victory-Day	287
Die Weizsäcker-Rede: Eine »Sternstunde der Nachkriegs- geschichte«?	290
Der 20. Juli: Zweierlei Widerstand im geteilten Deutschland	296
»Nicht aus eigener Kraft zur freiheitlichen Demokratie«	298
Warum Ulbricht (nicht) neben Stauffenberg gehört	306
Der 9. November: Eine verpaßte Chance	310
»Denounced for the truth«: Die Jenninger-Rede	313
Ein »deutsches Schicksalsdatum«, kein nationaler Gedenk- und Feiertag?	320
Schlußwort	324
Dank	328
Anmerkungen	331
Literatur	360
Bildnachweis	381
Namenregister	382